

Akne

Simone S., geb. 1967,
Konsultation vom 01.12.1982 wegen Akne.

Die Patientin hinkt herein: Sie hatte erst am 12.11.1982 eine Operation am Knie, man entfernte den äußeren Meniskus. Derselbe kam beim Beugen des Knies heraus. Sie hatte vor 1 ½ Jahren einen Fall aufs Knie getan, derselbe blieb aber zuerst ohne Folgen. Erst heuer im Herbst gab es ihr beim Abwärtsgehen auf einer Stiege einen Zwick, so dass sie die Treppe hinunter fiel. Seither war Sport unmöglich. Man riet daher zur Operation.

Sie kommt aber zur Behandlung der Akne. Diese ist in der Kieferpartie und an der Stirn vor allem (nicht dem Haarrand entlang). Zeitweise sind es große Hubbel, die dann wieder vergehen. Im Herbst heuer war es schlimm, auch vor den Sommerferien. Jetzt gerade ist es nicht so arg.

Ich notiere hier, dass sie dunkle Haare hat, Mittelscheitel, dunkle, glänzende Augen, eine Stupsnase. Mittlere Körpergröße.

Vor den Sommerferien hatte sie eine Zystitis. Das war die zweite. Die erste war vor 4 Jahren. Beide Male kam es nach Baden, nachher frieren.

Patientin hat eine Zwillingsschwester, welche an Kopfweh leidet.

Sie hatte außer Mumps, Röteln und Scharlach alle Kinderkrankheiten. Auch Keuchhusten hatte sie nicht, da sie gegen diesen geimpft war.

Simone ist die Tochter von Frau S., die wir bereits durchgenommen haben.

Vater gesund.

Da sie nun nichts mehr zu berichten hat, fange ich mit Frage an.

Appetit ist ohne Besonderheiten. Durst auch.

Ich frage nach Gelüsten für bestimmte Nahrungsmittel und Getränke. Sie hat gern Curry, Teigwaren, Glace (Eis), Mais, Leber, Blut- und Leberwurst, Lauch, Kutteln, Fenchel, Berliner etc. etc., ein buntes Vielerlei.

Ihre Antworten sind einsilbig, kommen sehr rasch, werden in etwas mopsigem Ton gegeben, wie halt junge Mädchen mal so sind. Offenbar dünkt es sie komisch, was ich alles wissen will.

Da kommt ihr noch etwas in den Sinn: Bei Kälte bekommt sie an den Wangen rote, aufgeblasene Stellen, die jucken, z.B. beim Skifahren, aber nie schon am ersten Tag, sondern erst etwa am 2. Tag, und je kälter es ist, desto deutlicher kommen sie. Sie hatte das schon als 9jährige einmal im Engadin. Ein Medikament, das man lokal applizierte (Flüssigkeit und Salbe), besserte.

Ich notiere hier den etwas verdrossenen Ausdruck ihres Hundes.

Die Schwester hat diese Hautempfindlichkeit nicht.

Ich notiere hier, dass sie jetzt kalte Hände mit leicht schweißigen Handflächen hat. Sie erwähnt hier nun auch noch, dass sie seit der Narkose für die Meniskusoperation kein Gefühl mehr in den beiden Kleinfingern hat. Dass ferner am Mittelfinger links, dorsal am Mittelgelenk einmal die Sehne genäht werden musste, da sie gerissen war.

Dann dass sie einst an der re. Kleinzehe innen eine Warze hatte, die von selbst vergangen sei.

Die Haut ist sonst o.B.

Es heilt gut, eitert nie, blutet nicht auffallend lange. Wolle juckt.

Oft Nasenbluten, und stark und lange. Beim Naseschnäuzen kommt es. Das war schon vor dem Spitalaufenthalt. Im Spital kam es auch mal nachts vor, sie erwachte damit. Das war wahrscheinlich wegen der sehr trockenen Spitalluft. Dieses Nasenbluten hat sie schon Jahre. Mutter hat dasselbe.

Sie leidet ein bisschen an Heuschnupfen. Ein Jucken in der Nase und den Augen.

Stuhlgang normal.

Schweiß möglich.

Blitz? Sie schaue gern zu.

Vor Schnee, Gewitter, schlechtem Wetter? Merkt nichts Besonderes.

Sonne? Im Sommer ziehe sie einen Hut an, da sie einmal einen Sonnenstich hatte, nachdem sie den ganzen Tag an der Sonne gelegen hatte. Da kam ein Schüttelfrost. Das war vor ca. 7 Jahren. Seither schützt sie sich mit dem Hut.

Mond? Kein Einfluss.

Föhn? Auch nicht.

Eis? Da friert sie.

Sowohl trockne als auch feuchte Kälte machen ihr nichts aus, beides mag sie schon erleiden.

Langes Stehen macht ihr nichts.

Beim Sitzen lehnt sie an. Ohne Lehne sei Sitzen mühsam.

Wie das Tempo beim Gehen sei? Sie gehe selten. In die Schule fährt sie per Rad.

Das Tempo beim Essen? rasch

Das Tempo bei der Arbeit? Sie arbeite viel, aber gezwungenermaßen. Sie möchte Pilotin werden und das sei eine arbeitsreiche Laufbahn.

Zähne gut.

Zunge o.B.

Sie trägt lieber offene Kragen. Einen Gürtel liebe sie auch nicht so sehr.

Hohe Plätze auch nicht so gern.

Im Lift habe sie etwas Platzangst, da sie mal in einem Lift stecken blieb.

Morgens sei sie nicht so wohl.

Jahreszeiten, in denen sie schlechter sei, kenne sie nicht.

Beim Fahren im Wagen Nausea, als Kind auch mal Erbrechen, wenn es um viele Kurven ging.

Morgens habe sie keinen Appetit. Isst nichts. Trinkt bloß eine Ovomaltine.

Der Appetit sei erst um 10 Uhr vormittags dann da. Sie isst dann ein Brötchen, aber manchmal auch nichts.

Ich frage nach Zwischenappetit. Sie meint, so um 5 / 6 Uhr nachmittags. Da esse sie vielleicht etwas. Aber es müsse nicht sein.

Fasten erträgt sie.
Viel Essen aufs Mal auch.
In der Nacht isst sie nichts.
Brot mag sie.
Butter mäßig.
Käse nicht viel.
Fleisch nicht viel.
Fisch? Nein, dabei lacht sie außerordentlich.
Teigwaren siehe.oben.
Kartoffeln? Trocken nicht so gern, aber mit Sauce schon.
Gemüse schon gern, aber Kohl nicht.
Erbsen gehen schon, Bohnen auch.
Zwiebeln? Roh unmöglich, aber an Sauce egal.
Zuhause gibt es aber eigentlich nie Zwiebeln, da der Vater sie nicht liebt.
Sauerkraut ungerne.
Obst gern.
Eis gern.
Süßes mag sie schon, aber kein Verlangen.
Fettes? Abneigung.
Milch? Kalt egal, warm ungerne.
Kaffee? Nicht so gern.
Schwarztee gern.
Wein gern.
Rauch beißt in den Augen.
Kalte Getränke noch recht gern.
Salz? An Salatsauce müsse es schon Salz haben. Aber sie salzt nicht nach.
Ei? Kein Verlangen.
Pfeffer: Ein Bisschen, egal. Kein Verlangen.
Gewürze: Kein Verlangen.
Bitter: Kein Verlangen.
Sauer? Ganz gern das Sauer einer Zitrone. Aber Essig z.B. nicht.
Zucker? Kein Abusus.

Im Schlaf spreche sie mal und knirsche mit den Zähnen.
Einmal kam Nachtwandel vor.
Träume? Bei Lage auf dem Rücken kriege sie Albträume, z.B. sie laufe über ein Seil, falle runter, erwacht in Schreck.
Oder sie werde verfolgt.
Wenn sie im Dunkeln gehe, schaue sie immer hinter sich, ob auch nicht jemand sie verfolge. Das habe die Mutter auch. Das ist also nicht Traum, sondern eine gewisse Angst.
Einen Mittagsschlaf macht sie nie.

Alleinsein macht ihr nichts. Sie höre dann z.B. Musik.
Menschenmengen sind ihr auch egal.
Besuch mag sie schon, aber ohne ist es ihr auch recht.
Eifersucht neigert sie.

Ängste habe sie keine.

Sie sei nicht ängstlich.

Sie weine auch nicht gleich, die Tränen sitzen nicht so locker.

Ich frage, wie sie Trost ertrage. Sie verlange keinen solchen.

Wie sie Lärm ertrage? Mach ihr nichts.

Welchen Einfluss Musik auf sie habe? Sie höre gern recht laute Musik, sie stelle auf laut.

Ich frage nach dem Gedächtnis. Sie sagt, nach der Narkose sei es schlecht gewesen, jetzt aber wieder besser.

In der Schule liebt sie Französisch und Turnen. Weniger gern hat sie Chemie, Latein und Mathematik.

Bei Widerspruch ziehe sie sich zurück.

Sie selbst neigt nicht zum Widersprechen.

Wenn sie beleidigt wird, „beleidige sie zurück“. Sie ist nicht leicht beleidigt.

Ich frage nach der Gemütsstimmung im Allgemeinen. Sie lache viel. Aber sei auch zeitweise sehr ernst.

Menses ohne Beschwerden. Etwas Leibweh.

Vor den Menses sei sie weniger zugänglich, d.h. sei sie etwas mürrisch.

Ich frage, wie es mit der Ordnung in ihren Sachen stehe. Das sei normal.

Als Säugling sei sie nie krank gewesen.

Ich frage noch nach dem Verhältnis zum Wasser. Früher hätten sich die beiden Schwestern nie gewaschen. Jetzt würde täglich geduscht.

Ich frage auch noch nach dem Visus. Mal hätte sie eine Brille gehabt, sie aber nie angezogen. Sie sei kurzsichtig, wie Vater und Mutter.

Was gab ich ihr?